



ANDRÁSSY
UNIVERSITÄT
BUDAPEST

Zentrum für Diplomatie
Andrassy Universität Budapest
H-1088 Budapest,
Pollack Mihály tér 3.
Tel. | + 49 151 5029 8524
Fax | + 36 1 266 3099
E-Mail | ulrich.schlie@andrassyuni.hu

An den Rektor der Andrassy-Universität

Herrn Prof. Dr. Dietmar Meyer

*In Abstimmung mit den Kollegen Ferdinand Trauttmansdorff, Dieter Binder und Georg Kastner
lege ich den Bericht über die Aktivitäten des Zentrums für Diplomatie im Kalenderjahr 2019 vor.*

i.A. Ulrich Schlie



Bericht über das Zentrum für Diplomatie 2019

I. Allgemeiner Rahmen

Auch im zurückliegenden Jahr waren die Aktivitäten des Zentrums für Diplomatie darauf ausgerichtet, dem seit 2017 bestehenden Studien- und Forschungsschwerpunkt an der Andrassy-Universität sichtbar, innovativ und auf hohem akademischen Niveau gerecht zu werden. Vor dem Hintergrund, dass Diplomatie in einer immer instabileren und unsichereren Welt neu an Bedeutung gewinnt, wurde als Leitlinie für das Zentrum für Diplomatie das Ziel formuliert, die politischen, wirtschaftlichen, technologischen und strukturellen Rahmenbedingungen einer Welt im Wandel zu analysieren, das Verständnis für Diplomatie und Staatskunst zu fördern, die Rolle der Diplomatie als unabdingbares Instrument staatlichen Handels neu zu definieren und dabei die Aktivitäten in Lehre und Forschung so auszurichten, daß bei den Studierenden das Verständnis für Diplomatie, ihre Ziele, Aufgaben und Techniken geweckt und die wissenschaftliche Forschung auf diesem Feld verbreitert würde.

II. Lehrangebot

Das Lehrangebot der Fachbereiche Diplomatie und Geschichte war auch in den beiden zurückliegenden Semestern so gestaltet, dass der dem Zentrum zugrunde liegende innovative und interdisziplinäre Ansatz sichtbar werden konnte. Das Lehrangebot der im Zentrum für Diplomatie zusammengeschlossenen Fächer war deshalb insbesondere auch auf den Erwerb und die Vertiefung praktischer Fähigkeiten gerichtet. Dies beförderte den fachbereichsübergreifenden Austausch mit Volkswirten, Politikwissenschaftlern, Juristen und Historikern, wobei im Rahmen zentraleuropäischer Studien der Kulturdiplomatie ein zusätzlicher, besonderer Lehrschwerpunkt gewidmet ist. Dass das Curriculum an den Erfordernissen der Praxis ausgerichtet ist, ist nicht

zuletzt daran ersichtlich, dass insbesondere im Rahmen der diplomatischen Wahlfächer sowie in den Studiengängen Internationale Beziehungen und Mitteleuropäische Studien eine Reihe von Lehrveranstaltungen angeboten werden, bei denen ausgewiesene Praktiker eingebunden sind. Zum dritten Mal in Folge konnte im vergangenen Sommersemester in Kooperation mit den Sprachlehrern des Auswärtigen Amtes im Wahlfach Diplomatie mit dem Kurs „Concoursvorbereitung: Sprachpraxis Englisch“ eine auf die Anforderungen des Auswahlwettbewerbs für die Auswärtigen Dienste zugeschnittene sprachpraktische Vertiefungsveranstaltung angeboten werden, für die regelmäßig ein sehr hoher Andrang bei den Studierenden besteht. Das von der Akademie der Deutschen Welle angebotene dreitägige Medientraining war wiederum im vergangenen Sommersemester - und nunmehr ebenfalls zum dritten Mal - integraler Teil des Pflichtseminars „Praxis der Diplomatie“. In Kooperation und mit maßgeblicher Unterstützung des Landes Baden-Württemberg konnte zudem - ebenfalls im Sommersemester - vom 22. bis 25. Mai 2019 erstmalig ein „Kompaktkurs zur Vorbereitung auf den Europäischen Concours“ gemeinsam für fortgeschrittene Studierende der Andrassy-Universität und für Rechtsreferendare des Landes Baden-Württemberg angeboten werden. Das Seminar war dabei darauf ausgerichtet, auf den europäischen Concours vorzubereiten und hat erfahrene Praktiker aus der Kommission, der Zentrale des deutschen Auswärtigen Amtes in Berlin und aus Paris zur Vertiefung von europarechtlichen und auswahlwettbewerbsbezogenen Aspekten als Unterrichtende mit einbezogen.

III. Forschungsaktivitäten

Die wissenschaftlichen Projekte des Zentrums für Diplomatie selbst ergeben sich aus den Schwerpunkten der im Zentrum mitwirkenden Lehrstuhlinhaber der Andrassy Universität. Ein natürlicher Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen des Donaauraums in Geschichte und Gegenwart, der Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union und den Beziehungen zu den Beitrittskandidaten der Europäischen Union. Die Aktivitäten der Kernmitglieder des Zentrums für Diplomatie waren auch im Kalenderjahr 2019 darauf ausgerichtet, die das Zentrum tragenden



Lehrstühle in der internationalen Wissenschaftslandschaft weiter zu positionieren und die Teilhabe an internationalen Forschungsprojekten und Veröffentlichungen im Schnittstellenbereich Zeitgeschichte, Völkerrecht und Politische Wissenschaft auf den Weg zu bringen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Mitwirkung an einem strategischen Austausch zur künftigen Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der neuen Europäischen Kommission unter Leitung des Präsidenten der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Salzburg, wie sie sich in einem für die neue Präsidentin der Europäischen Kommission übergebenen Positionspapier niedergeschlagen hat, die Vertiefung der Arbeitsbeziehungen zur Koerber-Stiftung in Berlin, die im März einen Bergdorfer Gesprächskreis an der Andrassy-Universität abgehalten hat, die regelmäßige Teilnahme an europapolitischen Gesprächskreisen des Center for Geopolitik (Cambridge/UK), u.a. in Berlin, sowie die Wissenschafts- und Studiengangskooperation des Fachbereichs Diplomatie mit der Universität Aberdeen und dem King's College London zu nennen, die sich unter anderem in zwei gemeinsamen Veranstaltungen in Aberdeen niedergeschlagen haben: einer Fachkonferenz im Februar 2019 und, im September 2019, einem gemeinsamen Forschungskolloquium des Centers for Global Security and Governance der Universität Aberdeen und dem Zentrum für Diplomatie für Studierende beider Universitäten in Aberdeen - von Seiten der Andrassy Universität als einer vom DAAD unterstützten Diplomatischen Exkursion. Darüber hinaus wurde das Projekt eines gemeinsamen Lehrbuchs zur Sicherheitspolitik (mit Kooperationspartnern der Universität Bonn und des MIT in Cambridge/MA) in Angriff genommen. Mit dem King's College London ist für 2020 zudem ein gemeinsames Projekt zum Zusammenhang zwischen den sich verändernden politischen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen neuen Anforderungen an politische Führung („Thinking the unthinkable“) vereinbart, das sich auch in öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen niederschlagen soll.

IV. Vortragsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2019 haben eine Reihe von hochrangigen und gut besuchten öffentlichen Veranstaltungen dazu beigetragen, den Ruf des Zentrums für Diplomatie als eines der Flaggschiffe der Andrássy-Universität weiter zu festigen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Veranstaltungen:

- am 28. Mai 2019 zum Thema „Analyse der Wahlen zum Europäischen Parlament“ mit Dr. Hardy Ostry, Leiter des Europabüros Brüssel der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Ágoston Mráz, Präsident der Nézöpont Gruppe, und Ulrich Schlie in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung
- am 1. Oktober 2019 mit Sophie Freifrau von Bechtolsheim und Ulrich Schlie über „Das Vermächtnis von Staatsstreich und Attentat des 20. Juli 1944“ in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Berlin;
- am 7. Oktober 2019 zum Thema „Migration: Herausforderung für Europa“ mit Dr. August Hanning, ehemaliger Präsident des deutschen Bundesnachrichtendienstes, und Ulrich Schlie in Kooperation mit dem Információs Hivatal.
- am 10. Oktober 2019 zum Thema „Konservatismus und Zukunft“ mit Prof. Dr. Andreas Rödder, Inhaber des Lehrstuhls für Neueste Geschichte der Universität Mainz, und Ulrich Schlie in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung.
- am 11. Dezember 2019 zum Thema: „Wie gut gelingt es der EU mit einer Stimme zu sprechen? EU-Koordination in den Vereinten Nationen und die Beziehungen EU-Russland“ mit Botschafter a.D. Thomas Mayr-Harting und Ferdinand Trauttmansdorff



V. Ausblick

Es bleibt auch im Jahr 2020 unverändert das Ziel, mit dem Zentrum für Diplomatie der Andrassy-Universität einen konsistenten und attraktiven Schwerpunkt öffentlichkeitswirksam sichtbar zu machen und dem Querschnittscharakter des Fachbereichs Diplomatie in Forschung und Lehre gerecht werden. Die in den letzten Jahren begonnenen Projekte sollen fortgesetzt, neue Kooperationen begonnen und über die bevorstehenden Personalwechsel im Fachbereich Diplomatie hinweg Kontinuität bei der Verstetigung des Profils des Zentrums für Diplomatie erreicht werden.

Ulrich Schlie